

Lebensfreude hält sie jung

Gigga Hakert ist seit vielen Jahren die Seele des Ettringer Faschings

Von unserer Mitarbeiterin
Eva-Maria Frieder

Ettringen.

„Das Schönste im Leben ist es, Menschen Freude zu bereiten“, findet Christa Maria Hakert, in Ettringen nur als „Gigga“ bekannt. Sie hat tatsächlich ein Talent, ihre eigene Lebensfreude und ihr positives, optimistisches Denken weiterzugeben und ihre Umwelt daran teilhaben zu lassen. Wie sie dazu kam, im Fasching mitzumischen und die Ettringer Feste seit nunmehr 25 Jahren wesentlich zu prägen, das ist eigentlich nur eine logische Folge dieses Talents.

Gigga Hakert ist am 24. Dezember 1930 geboren. Aber was ist schon das biologische Alter! Agil, impulsiv, lebhaft, voller Ideen und Projekte und interessiert an den Menschen ihrer Umgebung, wirkt sie jünger als jede transusige 20jährige. Sie hat vier Kinder aufgezogen, mehrere Berufsausbildungen absolviert und einen großen Haushalt geschmissen. Sie kümmert sich um ihre Enkel, macht mit ihren Näh- und Dekorationskünsten jedem Innenausstatter Konkurrenz, gibt Volkshochschulkurse, ist beim Roten Kreuz in der Seniorenarbeit tätig und arbeitet als Kosmetikerin.

Was andere bereits bei der Aufzählung außer Atem bringt, bewältigt sie scheinbar mit links. „Ich habe mich nie überlastet gefühlt“, meint sie. Sie hat den Eindruck, viele junge Frauen machten sich heute das Leben schwerer als nötig. Ihr glückliches Naturell läßt sie vieles als großen Spaß empfinden, was für andere eine Last wäre.

Hebamme und Kosmetikerin

Gigga Hakert kommt aus Sachsen. Ihr Vater war Forstmeister, sie wuchs gewissermaßen in Wald und Wiese auf und schwärmt von einer glücklichen Kindheit. Mit 20 kam sie nach Würzburg, machte eine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester, dann zur Hebamme. Viele Jahre später hängte sie noch eine Kosmetikschule dran: „Ich hab mein ganzes Leben ständig gelernt“.

1959 zog sie mit ihrem Mann - Apotheker aus Hamburg - nach Ettringen. Dort Fuß zu fassen, war für die „Neig'schmecken“ sicher nicht ganz leicht, aber ihrer zupackenden, humorvollen, hilfsbereiten und offenen Art konnte das Dorf nicht lange widerstehen. Ohne die Familie Hakert ist Ettringen heute kaum denkbar - sie ist eine Art Kristallisationspunkt des Gemeinschaftslebens. Mit selbstkritischer Gelassenheit meint Gigga Hakert: „Manchmal sind die Leute auch pikiert über meine sehr direkte Art. Aber das ist halt mein Charakter, so bin ich eben“.

„Ihr könntet mal was einstudieren“

Nachdem Giggas Begabungen und ihre Bereitschaft, sie für die Gemeinschaft einzusetzen, bekannt geworden waren, bat man sie immer häufiger um Mitarbeit. Der dama-



„Fasching mit Gigga ist Spitze“ stand auf einem Zettelchen, das die kleinen Gardinchen „ihrer“ Gigga kürzlich in die Manteltasche steckten.

Bild: emf

lige Landrat Weikmann rekrutierte sie für Eltern-Kind-Kurse und für die Seniorenbetreuung im Roten Kreuz, die Lilly Meßmer ins Leben gerufen hatte. „Sie war mein großes Vorbild“, sagt Christa Maria Hakert.

Bald wurde sie auch im TSV aktiv und leitete die Frauengymnastik. „Ich wagte mich an alles ran“, sagt sie. „Was ich mache, ist sicher nicht professionell, aber ich tue es einfach - so gut ich eben kann“. 1963 kam vom Faschingsclub die Aufforderung: „Ihr könntet doch mal was einstudieren“. Und so begann mit einem frechen Can Can und mit Bravour Giggas Faschingskarriere. Sie trat dem Verein bei, choreographierte viele Jahre die Gardetänze und studierte sie ein, entwarf Kostüme, besorgte günstig die schönsten Stoffe, dachte sich jedes Jahr ein neues Motto aus, dekorierte federführend die Turnhalle, schminkte, organisierte, motivierte - und wurde zur Seele eines Faschings, der heute im Umkreis seinesgleichen sucht.

FrauenBilder



Auch Mann Günther zog bald nach und war über 20 Jahre Präsident der Ettrinaria. Ähnlich die Kinder: Sohn Hubertus war Prinz und Hofmarschall. Tochter Jeannette war in der Garde, ebenso Sohn Ullmann, der eine Tanzausbildung absolviert hatte und als einziger Mann unter den Gardemädchen eine Sensation darstellte. Auch Sohn Rüdiger, der jüngste, war Faschingsprinz und ist nun schon zum achten Male Hofmarschall.

Inzwischen trainiert Gigga „nur“ noch die Kindergarde. Die sind mit soviel Eifer dabei, daß sie immer wieder zu hören bekommt: „Gell, wir dürfen mitmachen, bis wir 20 sind!“ Die Mädchen hängen an ihr und sie an ihnen. Sie lobt ihre Pünktlichkeit, Disziplin und Begeisterungsfähigkeit und schärft ihnen immer wieder ein: „Wenn ihr auftrittet, müßt ihr soviel Fröhlichkeit ausstrahlen, daß ihr euer Publikum damit ansteckt!“

www.ettringen.info - Archiv Dr. Kleint